

REGI DIE NEUE

über 20 Jahre
WILD Malerei AG
Inhaber: Marcel Wild
Fugenlose Wand- und Bodenbeläge
8372 Wiezikon b. Sirmach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9552 Bronschhofen • maler-wild.ch

MOLKEREI KAUFMANN SIRMACH
Mit der grössten Käsetheke im Hinterthurgau
Zufahrt Beschildert
Telefon 071 966 11 04
www.molkereikaufmann.ch
kaufmann.peter@bluewin.ch

Feine Mittagsmenüs
Cordon Bleu, Pizza und Pasta
auch mit Hauslieferdienst
Dorfstrasse 30
8372 Wiezikon
www.pizzeria-hirschen.ch

Erfolg für das Münchwiler Zonenplan-Initiativkomitee

Das Initiativkomitee «Zonenplan und Baureglement an die Urne» vermeldeten letzten Freitag Vollzug.

Seite 3

carwash
7 Tage/Woche
Ab Fr. 10.-
GRÜNAU GARAGE
B. LEU AG
Flurstrasse 8, 8370 Sirmach | gruenu-garage.ch | 071 966 17 44

Goldmedaille für Anastasiia Glukhenka

An den Swiss Massage Championships in Erlenbach ZH verteidigte die Münchwilerin Anastasiia Glukhenka ihren vor drei Jahren gewonnenen Schweizermeistertitel in der western Massage.

Münchwilen – Vor drei Jahren, einen Tag bevor infolge der Corona-Pandemie alles geschlossen wurde, gewann Anastasiia Glukhenka bereits eine Goldmedaille an den Schweizermeisterschaften in der Kategorie western freestyle. Dieses Jahr konnte wieder eine Schweizermeisterschaft durchgeführt werden. Und wieder stand Glukhenka zuoberst auf dem Podest.

Grosse Nervosität

Die Schweizermeisterschaften wurden in acht Kategorien ausgetragen. Anastasiia Glukhenka beteiligte sich in der Kategorie eastern & western freestyle Massage. Die Teilnehmer*innen und stellten sich gegenseitig als Modell zur Verfügung. Es musste drei Mal massiert werden. Teilgenommen haben 35 bis 40 Teilnehmer*innen. Die Experten stammten aus Dänemark, Grossbritannien, Italien, Deutschland, Rumänien und der Schweiz. Es wird beobachtet, wie man massiert, wie man sich bewegt, wie der Flow von einer zur anderen Bewegung ist und vieles mehr. Bei Punktegleichheit wird auch auf andere Details geschaut wie beispielsweise wie man sich um die Klienten kümmert, Tee oder Wasser anbietet, das ästhetische Ambiente usw.

Vorbereitet auf den Wettkampf hat sich Anastasiia Glukhenka bei der



Stolz präsentiert Anastasiia Glukhenka ihre gewonnene Medaille an den Schweizermeisterschaften.

Arbeit. Sie führt in Sirmach ein Massagestudio. Aber auch andere Personen, welche sich für das Übungsprogramm zur Verfügung stellten, kamen für Übungszwecke vorbei. «Bis kurz vor dem Wettkampf wusste ich nicht,

welches Programm ich zeigen will. Man muss ein Programm über eine Stunde zusammenstellen. Dabei muss der Körper von Kopf bis Fuss massiert werden.» Obwohl Anastasiia Glukhenka wusste, wie der Wettkampf abließ, war sie sehr

nervös. «Es waren sehr starke Konkurrenten mit dabei. Alle nutzten die vergangenen drei Jahre, um sich zu verbessern. Als ich dann in die Finalrunde aufgerufen wurde, lief es mir besser. Ich habe einfach nur massiert und habe es total genossen.»

Weltmeisterschaften in Kopenhagen

In der Woche nach den Schweizermeisterschaften hat sich Anastasiia Glukhenka entschieden, Ende Juni nach Kopenhagen (Dänemark) zu reisen, um an den Weltmeisterschaften teilzunehmen. «Ich habe den Plausch an der Medaille und dass ich gewonnen habe. So habe ich mich zusammen mit anderen Teilnehmerinnen entschieden, an den Weltmeisterschaften teilzunehmen. Wir tauschen gegenseitig Erfahrungen aus. Das wird bestimmt toll.» Die ehrgeizige Münchwilerin weiss, was sie will. «Wenn man einen Wettkampf mitmacht, will man immer gewinnen. Aber ich bin realistisch, es gibt noch so viel zu lernen. Ich werde die Schweiz sicherlich gut repräsentieren.» Die Vorbereitung ist sehr wichtig. «Jetzt muss ich üben. Ohne Meisterschaft würde ich die Trainings wahrscheinlich eher immer wieder auf den Folgetag verschieben.» An den Weltmeisterschaften werden mindestens acht Runden durchgeführt. Man kann zwischendurch immer mal

wieder die anderen Therapeutinnen/Therapeuten und Kolleginnen/Kollegen beobachten. «Das ist für mich eine unglaublich tolle Möglichkeit, weiterzukommen. Man kann sich austauschen.» Die Reise an die Weltmeisterschaften muss Anastasiia Glukhenka selbst finanzieren. Preisgeld hat es keines gegeben an den Schweizermeisterschaften. Ihre Mutter und ihr Mann werden sich in der Zeit während des Wettkampfes um ihren Sohn zu Hause kümmern.

Vor zehn Jahren begann ihre Karriere

Vor rund zehn Jahren lernte Anastasiia Glukhenka den Beruf der Massagetherapeutin. «Ich arbeitete auf einer Privatyacht auf dem Meer. Als Stewardess betreute ich die Reisegäste, massiert habe ich nur etwa einmal pro Woche. Aber in meiner Freizeit und während meinen Ferien habe ich immer Workshops besucht und mich so weitergebildet. Seit vier bis fünf Jahren betreibe ich das Massieren mehr, fast täglich.» Es fehlt auch oft die Zeit. Der Sohn von Anastasiia Glukhenka besucht heute den Kindergarten. Oft schaut ihr Mann zum Sohn, damit sich Glukhenka ihrer Leidenschaft widmen kann. Auch heute stehen immer noch ab und zu Workshops an, um weiterzukommen.

Brigitte Kunz-Kägi ■

Gemeinsam vorwärts gehen

Unter diesem Motto stand die fünfte Mitgliederversammlung von Gewerbe Fischingen. Präsident Adrian Brühwiler konnte auf ein gelungenes Jahr mit einer erfolgreichen FIGA zurückschauen.

Au – Über 30 Gewerbetreibende fanden sich im Restaurant Schuel Au zum Abendessen ein. Gut eine Stunde später rief Präsident Adrian Brühwiler zur fünften Generalversammlung auf.

Amt des Kassiers immer noch vakant

Erfreulich, dass sieben Neueintritte verbucht werden konnten. Das lässt den Präsidenten auch weiterhin «positiv und optimistisch in die Zukunft schauen». Mit Bildern liess Brühwiler in seinem Jahresbericht den Bau der Hofholz-Hütte nochmals im Zeitraffer entstehen. Ebenso war der Berufsparcours wiederum ein Erfolg. Die FIGA war das Grosse Ereignis im vergangenen Jahr, welche zusammen mit dem 50 Jahr-Jubiläum der Gemeinde gefeiert werden durfte. Brühwilers Dank ging an das OK und alle

Mitwirkenden. «Nur Dank dem Einsatz eines gut funktionierenden OK's und dem Einsatz eines jeden einzelnen Mitwirkenden kann so etwas Grosse reibungslos auf die Beine gestellt werden. Gemeinsam können wir vorwärts gehen.» Die Jahresrechnung schloss mit einem kleineren Gewinn ab. Auslagen wurden getätigt für den Grill bei der Hofholz-Hütte, Wil West und weitere Anlässe. Das Amt des Kassiers ist immer noch vakant und wurde bis anhin von Hari Wagner interimsmässig übernommen. Interessierte dürfen sich gerne bei Adrian Brühwiler melden.

FIGA 2028

Hari Wagner blickte zurück auf die FIGA 2023. «Es hat uns sehr gefreut, dass wir während der FIGA auch das 50 Jahr-Jubiläum der Gemeinde Fischingen feiern durften.»



Der Vorstand von Gewerbe Fischingen mit Adrian Brühwiler, Thomas Moser, Urs Bühler, Silvan Sturzenegger, Andrea Stillhard und Hari Wagner (von links).

Der Grossanlass wurde mit rund 2900 Helferstunden von Vereinsmitgliedern gestemmt. Rund 800 Menus wurden verzehrt. Und der 40 Tonnen

schwere Holzboden wurde von Hand durch viele fleissige Helfern verlegt. Diese und weitere imposante Eckzahlen liessen die Anwesenden staunen.

«Es war ein super Fest.» Wer im OK von der FIGA 2028 tätig sein will, darf sich gerne beim Vorstand melden.

Danke des Gemeindepräsidenten

Auch der Gemeindepräsident René Bosshart sprach seinen Dank aus. «Mein Dank geht an alle, die bei der Waldhütte Hofholz mitgeholfen haben und vor allem auch bei der FIGA. Ohne Eure Mithilfe hätten wir ein solches Fest nie und nimmer durchführen können.» Gleichzeitig hielt Bosshart fest, dass die Gemeinde auch Türöffner sein will für das Gewerbe. «Kommt mit Euren Ideen und Anliegen auf uns zu.» Nach der Mitgliederversammlung nutzten die Beteiligten die Gelegenheit, sich in geselliger Runde mit anderen Gewerbetreibenden auszutauschen.

Brigitte Kunz-Kägi ■

WITZ DES TAGES



Niedergeschlagen ruft der Zirkusdirektor alle Artisten zusammen. Er verkündet, dass die Attraktion des Abends nicht durchgeführt werden könne, da der motorradfahrende Bär abgehauen sei. «Somit haben wir unsere grösste Attraktion verloren», sagt der Zirkusdirektor. Der Seiltänzer tröstet ihn und sagt: «Der Bär taucht sicher bald wieder auf.» Antwortet der Zirkusdirektor: «Das glaube ich eher weniger, der Bär ist nämlich mit samt dem Motorrad abgehauen.»

Aus dem Regierungsrat

Aadorf – Der Regierungsrat hat den Auftrag für die Abbruch- und Bauarbeiten für den Bachdurchlass des Weidlibachs in Aadorf an die Tschanen AG aus Müllheim vergeben. Die Vergabesumme beträgt total 192 429 Franken. Der Bachdurchlass Weidlibach wird im Zuge des Strassenbauprojektes Sanierung Tänikonerdorf-/Rütschbergstrasse ersetzt. Mit dem Bauwerksersatz werden die Anforderungen aus dem Hochwasserschutz und der ökologischen Vernetzung erfüllt.

Kanton TG ■

Velofahrerin verletzt

Aadorf – Beim Zusammenstoss mit einem Lieferwagen wurde am Freitagmorgen in Aadorf eine Velofahrerin verletzt. Sie musste durch den Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. Nach bisherigen Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau bog eine Velofahrerin um 8 Uhr von der Tänikonerdorfstrasse nach links in die Bahnhofstrasse ein. Dabei kam es zur Kollision mit dem Lieferwagen eines 52-Jährigen, der in Richtung Wängi unterwegs war. Die 14-jährige Velofahrerin zog sich mittelschwere Verletzungen zu und musste durch den Rettungsdienst ins Spital gebracht werden.

Kapo TG ■

IMPRESSUM
REGI Die Neue

Genossenschaft REGI Die Neue
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

Verlag/Redaktion

redaktion@regidieneue.ch
Patrick Bitzer (pb)
Geschäftsführer/Verlagsleiter
Peter Mesmer (mes) Chefredaktor
Karin Pompeo (kp), Redaktorin
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin
Ilaria Fosca (ila), Redaktorin

Erscheinungsweise

Jeden Dienstag und Freitag

Redaktions- und Inseratschluss

Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

Jahresabos

Genossenschafter: CHF 120.–
Ohne Anteilschein: CHF 140.–

Inserate/Todesanzeigen

inserterate@regidieneue.ch
Fabian Eberli,
Kundenberater
Sachbearbeiter

Produktion

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach

Auszeichnung als «Swiss Leading Hospital»
für die Clenia Privatklinik Littenheid

Die Clenia Littenheid AG ist eine Klinik mit privater Trägerschaft und einer über 125-jährigen Geschichte. Sie nimmt für verschiedene Kantone Grundversorgungsaufträge wahr und gehört mit ihren rund 700 Mitarbeitenden zu den grössten Arbeitgeberinnen ihrer Region.

Littenheid – Auf 18 Stationen mit 253 Betten, zwei Tageskliniken in Frauenfeld sowie in ambulanten Zentren in Amriswil, Frauenfeld, Kreuzlingen, Sirnach und Winterthur behandelt die Clenia Littenheid AG Menschen jeden Alters mit Erkrankungen aus dem gesamten Diagnosespektrum der Psychiatrie und Psychotherapie. Zudem wird sie im Herbst 2024 auf dem Areal ihrer Schwesterklinik in Oetwil am See einen Neubau mit vorerst 27 Betten zur Akut- und Vollversorgung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Kantons Zürich eröffnen.

«Menschen als Gastgeber»

Die Audits nach den Kriterien der Organisation «Swiss Leading Hospitals» fanden im Dezember 2022 statt, Ende Januar wurde das Zertifikat freigegeben. Bei den Mitarbeitenden stellten die Auditoren ein hohes Bekenntnis zum Betrieb, dessen Kultur und Werten fest. Das Management wurde als breit vernetztes, leistungsfähiges und



Die Geschäftsleitung der Clenia Littenheid AG mit Daniel Wild, Klinikdirektor, Lars Wöckel, Stv. Ärztlicher Direktor und Daniel Mark, Pflegedirektor (von links).

leistungsbereites Kollektiv mit deutlich umrissenen Verantwortungsgebieten und einer klar erkennbaren Verpflichtung gegenüber Patienten, Mitarbeitenden, Betrieb und Gesellschaft wahrgenommen. Beeindruckt

zeigten sich die Auditoren von der konsequenten und effektiven und Umsetzung von Verbesserungen, von den vielfältigen Fortbildungsangeboten und dass individuelle Patientenbedürfnisse bei der Behandlung,

wenn immer möglich, berücksichtigt werden. Besondere Erwähnung fanden auch die positiven Entwicklungstrends im Bereich der Forschung und Innovation und die regemässigen Erhebungen der Patienten-, Zuweisenden- und Mitarbeitendenzufriedenheit zur Sicherung der Qualität. Die persönlichen und individuellen Leistungen der Hotellerie wurden als gelebter Leitsatz «Menschen als Gastgeber» gerühmt. Der Klinikdirektor Daniel Wild ist erfreut über das Label «Swiss Leading Hospital»: «Es motiviert uns und wertschätzt unsere tägliche Arbeit einer fachkundigen, erfolgreichen Behandlung unserer Patientinnen und Patienten.»

Die Clenia Littenheid AG gehört zur 2008 gegründeten Clenia-Gruppe. Diese ist mit insgesamt 1650 Mitarbeitenden die grösste private Anbieterin von psychiatrischen Dienstleistungen in der Schweiz. Auch die Schwesterklinik Clenia Schlössli AG ist neu ein «Swiss Leading Hospital».

eing. ■

«Zinserhöhungen wirken mit Verzögerung»

Zum Raiffeisen Firmenkunden-Frühstück konnte Anton Sopi, Leiter Firmenkundenberatung, gut 40 Interessierte begrüßen, die wertvolle Einblicke in den volatilen Finanzmarkt erhielten.

Aadorf – Das Bankengewerbe gerät in dieser bewegten Zeit besonders in die Schlagzeilen. So ist die Aktie der Crédit Suisse CS auf einen Tiefwert von 1.70 gefallen. Eine allfällige CS-Rettung ist zum Thema geworden. Unruhig ist derzeit das Börsenumfeld.

«Wie sehen die Wachstumsprognosen für die Schweizer Wirtschaft aus? Wie können Fremdwährungsrisiken bei Auslandsgeschäften systematisch abgesichert werden? Wie kann ich unternehmerische Herausforderungen angehen? Und wo erhalte ich Unterstützung auf Augenhöhe? Zu all diesen Fragen gaben im Kleinkunstsaal des Gemeindezentrums drei kompetente Referenten Auskunft. Für die Zuhörerschaft, Vertreter und Vertreterinnen von KMU-Betrieben, eine frühmorgendliche Bereicherung. Wer nach gut einer Stunde noch etwas Zeit hatte, nutzte die Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Wirtschaft trotzdem robust

Der Fünfermorgen kostet heute 20 Rappen. Mit diesem Bild



Morgendliches Treffen zum Firmenkunden-Frühstück im Aadorfer Kleinkunstsaal.

veranschaulichte Matthias Geissbühler die gestiegene Inflation. In der Schweiz beträgt diese über zwei Prozent, in Europa gar acht. Dazu kommen noch die Kollateralschäden bei US-Regionalbanken.

Management-Fehler hin oder her, das Vertrauen in die Banken, insbesondere in Grossbanken, ist angeschlagen. «Es wird erwartet, dass die Wirtschaftsdynamik schwächelt, bis hin zur Stagnation. In dieser unruhigen

Zeit mit den volatilen Finanzmärkten, dem Auf und Ab, empfahl der Redner eine aktive Anlagetaktik. Als Alternative könne auf Obligationen gesetzt werden, zumal die gegenwärtigen Zinsen auf dem Sparkonto mehr oder weniger immer noch ein Verlustgeschäft sind. Langfristige Anlagen mit bewährten Aktien sind hingegen weiterhin verheissungsvoll.

Zur Welt der Devisen, den Risiken und Nebenwirkungen, äusserte sich in einem Impulsreferat Rosario Loria, ehe Raimund Staubli darüber sprach, wie Mehrwerte für Unternehmer, Unternehmerinnen und Unternehmen generiert werden können. Von Bedeutung erweise sich immer wieder das Nachwuchsproblem. Raiffeisen biete seinen Kunden ein kostenloses zweistündiges Unternehmensgespräch an, das auch genutzt werde. Die Präsenz der wissensdurstigen Teilnehmenden belohnte zum Schluss eine aufmerksame Crew des örtlichen Raiffeisenpersonals mit dem Service eines ausgiebigen Frühstücks.

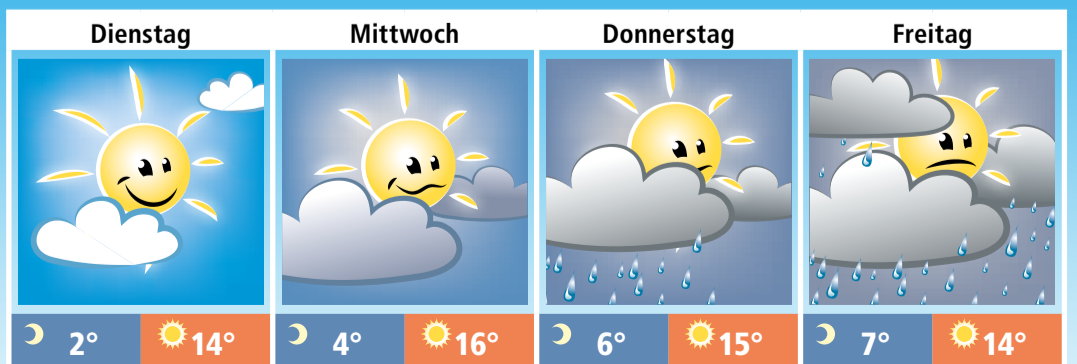
Kurt Lichtensteiger ■

Das Wetter

in der Region wird präsentiert von

FAIRD RUCK

Fairdruck AG
Kettstrasse 40 | 8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22 | Fax 071 969 55 20
www.fairdruck.ch | info@fairdruck.ch



Erfolg für das Münchwiler Zonenplan-Initiativkomitee

Christian Strässle, Erich Stör und Beat Meienberger vom Initiativkomitee

«Zonenplan und Baureglement an die Urne» vermeldeten letzten Freitag Vollzug. Die nötigen 359 Unterschriften (zehn Prozent der Stimmberechtigten) haben sie in Rekordzeit zusammenbekommen.

Münchwilen – Gemäss Gemeindeordnung muss in Münchwilen die Gemeindeversammlung über die anstehende Revision des Zonenplans und des Baureglements befinden. Mitte Januar war zu erfahren, dass das Trio Strässle, Stör und Meienberger eine Unterschriftensammlung mit dem Ziel, über die Ortsplanungsrevision zukünftig an der Urne abzustimmen, startet. Über den aktuellen Stand der Dinge orientierten die Drei letzten Freitag.

Schon mehr als 550 Unterschriften

Nur jammern, lamentieren und reklamieren nützt nichts! Wer etwas verändern will, muss die Initiative ergreifen. Christian Strässle, Erich Stör und Beat Meienberger haben deshalb anfangs Jahr ein Initiativkomitee ins Leben gerufen und in den vergangenen Wochen in persönlichen Gesprächen ihre Mitbürger auf ihr Anliegen aufmerksam gemacht. Dabei schien die benötigte Anzahl von 359 Unterschriften, das entspricht immerhin zehn Prozent der Stimmberechtigten des Bezirkshauptorts, welche innerhalb von nur drei Monaten zusammenkommen müssen, eine recht hohe Hürde darzustellen. So beurteilten es bei der Lancierung auf jeden Fall die drei Herren des Initiativkomitees. Beat Meienberger sagte damals: «Es ist uns bewusst, dass es nicht einfach ist und von uns



Zufriedene Gesichter bei Erich Stör, Christian Strässle und Beat Meienberger (von links). Ihre Unterschriftenbögen haben bis Ende letzte Woche bereits 550 Münchwilerinnen und Münchwiler unterzeichnet.

eine Fleissarbeit erfordert. Aber wir sind sehr zuversichtlich.» Seine Zuversicht hat sich mehr als erfüllt. Vergangenen Freitag orientierte Christian Strässle: «Am 20. Januar starteten wir mit der Sammlung und bereits heute haben wir die nötigen Unterschriften zusammen. Allein innerhalb der ersten vier Wochen unterzeichneten 300

Münchwilerinnen und Münchwiler. Aktuell sind es schon mehr als 550. Wir nehmen jetzt etwas Gas vom Pedal und sammeln reduziert weiter.»

Hunderte von Haushalten aufgesucht

Viele Leute hätten sich für das Engagement der Initianten bedankt und ihrer Hoffnung Ausdruck verliehen, dass sie

sich auch in der Abstimmungsphase für das Anliegen «Urnenabstimmung für Zonenplan und Baureglement» stark machen würden, sagte Erich Stör und versprach: «Darauf können sie sich selbstverständlich verlassen. Für den grossen Zuspruch bedanken wir uns jetzt schon bei allen, die bereits unterzeichnet haben und auch bei denjenigen, die noch unterschreiben werden». Patrick Strässle meinte seinerseits: «Unsere gelebte Bürgernähe hat uns in hunderte Haushalte geführt. Bei den Diskussionen haben wir den Puls der Menschen gespürt.» Zahlreiche Anliegen seien an sie herangetragen worden. «Wir werden diese ernstnehmen und ihnen eine Stimme verleihen», befand Strässle. Häufig seien sie dazu aufgefordert worden, jetzt dranzubleiben am Thema: «Sammelt nicht nur Unterschriften für eine Urnenabstimmung, sondern äussert euch dann auch konkret zum künftigen Zonenplan!» Diesen Auftrag haben wir gerne entgegengenommen, sagte Strässle. Sie würden im Initiativkomitee zu gegebener Zeit den Zonenplan anschauen und sich dann eine fundierte Meinung bilden. Darauf, was dabei herauskommt, beziehungsweise welche Details des Zonenplans dann von den Initianten kritisiert und in Frage gestellt werden, darf man jetzt schon gespannt sein.

Peter Mesmer ■

NEUES AUS DEM THERAPIEHAUS...

Die Wahrheit in den Augen

Es sind die Augen, welche uns verzaubern können, welche uns in den Bann ziehen und in denen wir uns verlieren können. Jeder der schon einmal verliebt war, kennt diesen Zustand von schweben auf Wolken. Anhand von matten, abwesenden oder traurigen Augen erkennen wir jedoch auch, wenn es jemanden nicht gut geht. Die Augen haben etwas Magisches, etwas Tiefgründiges, etwas das manchmal schwierig in Worte zu fassen ist. Zoomen wir näher ran, wird es noch spannender, ja fast mysteriös. Die farbigen Wunderwerke im Augenweiss, genannt Iriden, weisen mehr individuelle Merkmale auf als ein Fingerabdruck. Sie sind in der traditionellen Heilkunde ein fester Bestandteil der grundlegenden Körperanalyse.

Mithilfe der Irisdiagnose werden Belastungszonen, Mangelzustände und grundlegende Ursachen für Krankheitszustände ausfindig gemacht. Anhand der Farbe, der Struktur und dem Aufbau können aus den Iriden wichtige Informationen zum Organismus entnommen und in ein Therapiekonzept eingebaut werden. Mein Alltag zeigt beispielhaft, dass im Körper alles miteinander verbunden ist.



Die Iris hat mehr Merkmale als ein Fingerabdruck

Beispielsweise können mir die Augen anzeigen, dass bei einem Hautekzem, die Nieren und der Darm ebenfalls belastet sind und mitbehandelt werden müssen. Auch schon waren bei Müdigkeit eine schwache Leber und Milz mitverantwortlich.

Das Analysieren der Augen, hilft mir als Naturheilpraktiker bei sehr komplexen Krankheitsverläufen die entscheidenden erste Schritte zu planen oder bei Menschen, die schon viel ausprobiert haben, jedoch nicht wirklich zufrieden damit sind, eine neue Sicht- und Herangehensweise zu gewinnen. So profitieren Klein und Gross von praktischen Empfehlungen im Alltag, wie auch für die Zukunft. Was nicht nur auf die Gesundheit und das Wohlbefinden Auswirkungen, sondern auch Einfluss auf die mentale und geistige Zufriedenheit hat. Strahlende und kraftvolle Augen sind dafür der beste Beweis.

Ich wünsche Ihnen einen Tag voller Energie und schönen Augenblicken.

Ronnie Singenberger

Mehr zur Irisdiagnose auf unserem Blog unter: www.praxis-singenberger.ch/Blog/

Als Naturheilpraktiker und In-Life Coach betreibt Ronnie Singenberger eine Naturheil- und Coachingpraxis im familieneigenen Unternehmen und ist Gründer der Unlimited You Academy, welche für persönliches Wachstum und mehr Bewusst-Sein steht.



rs@praxis-singenberger.ch
praxis-singenberger.ch
+41 79 719 04 82
naturheilcoach

Besucherzahlen des PLENO steigen wieder

Der «Verein für Jugend Aadorf» (VJA), wozu auch «Midnight-Sports» und «Kodex Aadorf» zählen, kommt nach drei schwierigen Jahren wieder in die Gänge, wie die 25. Mitgliederversammlung offenbarte.

Aadorf – Der kleine Verein mit seinen 29 Mitgliedern sowie einigen Sponsoren und Gönnern erfüllt im Stillen eine ungemein wichtige Arbeit im Hinblick auf die Betreuung der Aadorfer Jugend. Am Mittwoch, Freitag und Sonntag treffen sich Mädchen und Knaben der Oberstufe im Plenoraum des Gemeindezentrums. Ein Töggelikasten, ein Tischtennis- und Billardtisch, eine Lounge und eine Bar laden dort zum Verweilen ein. Musikhören, gegenseitiger Austausch oder einfach Chillen tragen ebenfalls zur Verbringung der Freizeit bei. Workshops und Ausflüge kommen dazu.

Nicht mehr Alleinbenutzer

Nach dem pandemiebedingten Einbruch gehen die Besucherzahlen wieder nach oben. Treffleiter Victor Meza betonte, dass Gewalt unter Jugendlichen, Alkohol und Drogen sowie Lärmbelastigungen kein Thema seien. Kinoabende, Fussballlive-Übertragung, eine Geburtstagsparty und eine Black & White-Party seien Höhepunkte gewesen. Mädchen hätten noch zahlreicher am Treff anwesend sein können. Der Besuch des «Alpamare» fiel mangels Interesse gar ganz ins Wasser. Weil der Pleno-Raum teilweise von Gemeindeangestellten als Pausen- und Verpflegungsraum mitbenutzt wird,



Die Pleno-Leitung mit Zhasmina Peeva, Victor Meza, Caroline Odermatt und Philipp Reininghaus.

Bild: Kurt Lichtensteiger

seien Einschränkungen unvermeidlich geworden. Dank Flexibilität sind diese jedoch zu meistern.

Zusammenführungen vollzogen

Daniel Müller von «Midnight-Sports», eine Institution nun auch unter dem Dach des VJA, berichtet ebenfalls von einem schwierigen Neuanfang. Waren es vor der Pandemie gegen die

80 Teilnehmenden, so sind es jetzt immerhin wieder 40. Fünf Arealverbote hätten wegen Übertretungen der gesetzten Leitplanken ausgesprochen werden müssen. Präsident Philipp Reininghaus bestätigte die Anfrage nach einer Aufnahme des «Kodex Aadorf», die Suchtprävention in Eigenverantwortung der Jugendlichen auf ihre Fahne heftet. Eine abgeschlossene

Leistungsvereinbarung mit der politischen Gemeinde Aadorf gelte ab 2023. Die Vernetzung und neue Angebote würden zukünftig zu einer Attraktivitätssteigerung führen.

Neugewählte Aktuarin

Die finanziellen Aufwände und Erträge in den letzten Jahren bewegen sich über alle drei Bereiche um die 110000 Franken. Dazu tragen die Politische Gemeinde mit 100000 und die Kirchgemeinde mit 10000 Franken die grösste Last. Auf personeller Ebene übergab Michael Signer die Vertretung der kath. Kirchgemeinde an die Kassiererin Michaela Geisser. Das scheidende Vorstandsmitglied Kathrin Fuchs übergibt an der Mitgliederversammlung 2023 das Amt der Aktuarin an ihre Nachfolgerin Jasmin Zimmermann. Sie alle, die Vorstandsmitglieder und das gesamte Pleno-Team mit Zhasmina Peeva, Victor Meza, Caroline Odermatt, und Philipp Reininghaus sind an vorderster Front mit ihrer Sozialarbeit bestrebt, den Aadorfer Jugendlichen den Weg ins Erwachsenenleben zu ebnet. Eine wahrlich nicht immer dankbare, aber ungemein wichtige Aufgabe, derer sich im Kanton Thurgau ausserdem 77 zusätzliche Schulsozialarbeiter annehmen sollen.

Kurt Lichtensteiger ■

1983

Im März vor 40 Jahren

AZ 8360 Eschlikon

Regional*Zeitung

Hinterthurgau/Wil

Ämtliches Publikationsorgan
Politisch und konfessionell unabhängige
Tageszeitung

Redaktion, Inserate, Abonnemente
Druck Zeitungsverlags AG Hinterthurgau
Eschlikon Tel. 073 43 20 22



Der Sirnacher Auszugsläufer Max Rüegg hat seine Verletzung überwunden.

Saisonöffnung mit dem «Toggenburger»

Lichtensteig/Sirnach, 3. März 1983 – Mit dem Start zum 16. Toggenburger Waffenlauf im malerischen Städtchen Lichtensteig wird am kommenden Sonntag die Saison eröffnet. Wieder mit dabei sein wird der Sirnacher Max Rüegg, der im vergangenen Jahr wegen einer Meniskusoperation verschiedenen Läufe nicht bestreiten konnte. Wie er der «Regi» mitteilte, befindet er sich in guter Verfassung und er hofft auf ein gutes Resultat.

Dienstjubiläum von Trudy Müggler Fischingen, 8. März 1983 – Heute vor 40 Jahren trat eine junge, schüchterne Tochter ihre erste Stelle an. Etwas bedrückt und doch voller Erwartungen meldete sich Trudy Müggler an jenem Tag bei ihrem neuen Chef, Gemeindeammann Paul Schmid, in Fischingen. Wohl am wenigsten sie

selbst hätte damals daran gedacht, dass sie noch nach 40 Jahren in der gleichen Gemeinde dienen würde. In dieser langen Zeit hat sich Trudy Müggler ein grosses und umfassendes Wissen angeeignet. Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und exaktes Schaffen lautete stets ihre Devise. Nicht der Zahltag stand bei ihr im Vordergrund, sondern die Erledigung aller ihrer anvertrauten Aufgaben. Dazu leistete sie auch klaglos Überstunden. All diesen Einsatz erbrachte sie lange Jahre für ein besseres Trinkgeld. Nun feiert sie ihr 40-Jahr-Dienstjubiläum. Der Gemeinderat und mit ihm sicher auch die ganze Gemeinde gratulieren herzlich. In hohem Mass verdient sie Anerkennung. Der Gemeinderat und Gemeindeammann Willi Widmer wünschen ihr für die Zukunft Glück, Gesundheit und Gottes Segen. Besonders freuen sich die Behördemitglieder und das Team der Gemeindeverwaltung, dass sie weiterhin auf die treuen und zuverlässigen Dienste der Jubilarin zählen dürfen.



Trudy Müggler, seit 40 Jahren bei der Gemeinde Fischingen tätig.

Hans Höpli zum Ehrendirigenten erkoren Münchwilen, 15. März 1983 – Das Jahreskonzert des Musikvereins Harmonie ging diesmal aus besonderem Grund in besonders festlichem Rahmen über die Bühne. Präsident Hans Bösiger war es vor vollbesetzter Saal eine grosse Freude, Hans Höpli für seine seit 30 Jahren andauernde selbstlose Tätigkeit als Dirigent die grosse Anerkennung und den herzlichen Dank des gesamten Vereins zu überbringen und ihn in den Stand des Ehrendirigenten zu erheben. 1948 stiess Hans Höpli als Bläser zur Münchwiler Musikfamilie. Seit 1952 schwingt er den Taktstock und bereits ein Jahr später trat er mit dem ersten Konzert an die Öffentlichkeit. Hans Höpli hat sich nie gescheut Neues auszuprobieren und in «seinem»



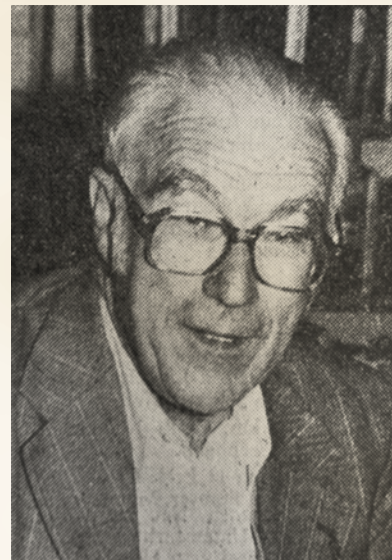
Musikverein zu implementieren. Heute darf der die stattliche Zahl von 50 Musikerinnen und Musikern überblicken und auf unzählige Auftritte zurückblicken. Hans Bösiger wünschte dem Jubilar für die Zukunft viel Licht und wenig Schatten. Er schloss seine Laudatio mit den Worten «Die Zuhörer in grosser Zahl, danken ihm viel tausendmal.»

Tollwütiger Fuchs in Dussnang erlegt

Dussnang, 21. März 1983 – Vergangene Woche musste auf Dussnanger Gemeindegebiet ein tollwütiger Fuchs erlegt werden. Dies beweist, dass die Tollwut auch im Hinterthurgau immer noch grassiert. Die Bevölkerung wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, Haustiere, vor allem Katzen und Hunde, zu impfen. Auch weitere Vorsichtsmassnahmen, wie Hunde an der Leine zu führen, müssen unbedingt eingehalten werden.



Freude herrschte bei Hans Höpli als ihm Hans Bösiger zum Ehrendirigenten erkoren und ihm die Urkunde überreichte.



Ende Schuljahr geht Lehrer Edwin Herzog in den Ruhestand.

Saisonöffnung mit dem «Toggenburger»

Wängi, 29. März 1983 – Per Ende Schuljahr wird in Wängi Lehrer Edwin Herzog vom Schuldienst pensioniert. Ein Mann der sich als «unbequemer» Naturschützer, seit Jahren an Gemeindeversammlungen und in den Zeitungen für die Umwelt stark macht und Bürgern und Politikern auf ihr, vom umweltschützerischen Denken aus gesehen oft falsches Handeln, aufmerksam macht. Zukünftig wird er sich noch vermehrt dem Schutz der Natur widmen und sich vermehrt der Dorfgeschichte zuwenden. Wir wünschen ihm, dass ihm bei all seinen Vorhaben, auch genügend schöne Zeit zur Musse bleibt und ihm die Gesundheit die Stange hält.

Zusammengestellt von Peter Mesmer

VAG GARAGE J. FREI

Audi **Verkauf Service Reparaturen Occasionen**

WV

ARAL **Selbstbedienungstankstelle**

Notenautomat
10 und 20 Franken
Kreditkarten
Vorauszahlung

9542 Münchwilen
Telefon 073 26 20 68

30% Rabatt

	Richtpreis	Unser Preis
Skin Dew Night Cr. 60 ml.	43.-	30.10
Skin Dew Herbal L. 200 ml.	24.50	17.15
Skin Life Cream 60 ml.	69.-	48.30
Skin Life Honey Ton. 200 ml.	49.-	34.30
Chamade Eau d.T. 50 ml.	38.-	26.60
Mitsouko Eau d.T. 50 ml.	38.-	26.60
Shalimar Parfum Spray	64.-	44.80

beauty-free

Parfumerie-Discount für kluge Köpfe

Aadorf, Haus Ledermode
Winterthur, Neustadtgasse 5
St. Gallen, Kugelgasse 5
Luzern, Hirschmattstr. 28



Grosse Huusmetzgete

4./5. März

4./5. März bis **01.00 Uhr geöffnet**

Freundlich ladet ein

Ruth Haas und Personal

De Tannzapfe meint:

D Aadorfer sind inere usgsprochne Gränzlaag. Gäge Weschte sind Elgger im Kanto Züri, im Süüde und Oschte liit de Bezirk Münchwile, und gäge Norde händs e natürlihi Gränze zu Frauefäld. Si ghöred zwor zum Bezirk Frauefäld und sind doch — geografisch gsee — nöd debii. Iri Bezieige gönd ringer gäge Weschte und Oschte als gäge Norde. D Aadorfer wönd drum sälbständig sii und sind s au, wil si sich mit Erfolg chönd weere. De starchi Drang noch Sälbständigkeit zaiget si au under de verschiedene Ortsgemeinde gägenüber de grosse Aadorfer Gmeind. En Zämeschluss zunere Einheitsgmeind wär gwüss mögloch und au sinnvoll, aber de läbig Dorfgeischt — immer no uf eigne Bei z stoo — loot da nonig zue. Dur iri Laag ghöred d Aadorfer nöd zu de Zürcher, nöd zu de Hinderturgauer und nöd zu de Frauefälder, si sind ebe vor allem Aadorfer. Da isch öppe gär nöd als Noochteil aazluege, vilmee händ si e ghöörigs Eigeläbe dank eme gsunde Gwärb, eme flüssige Handel und ere starche Induschtrii. So versueched si, alles sälber z mache und wänig aagwise z sii uf anderi. Wänn s aber gseend, da durs Zämespanne en Uufgoob besser cha glööst wärde, dän sinds en ebso starche wie zueverlässige Partner. D Aadorfer wönd zwüsched de Städt Frauefäld—Winterthur und Wil e läbesfähigs Gmeinwäse bliibe, und do dezue wünscht ine do Tannzapfe witerhii e gsundi Entwicklig.

augenoptik
uhren
schmuck

BRILLEN·BRIL
BRILLEN·BRI
BRILLEN·BRILLEN

Im Optik-Fachgeschäft werden Sie fachkundig und freundlich beraten. Grosse Auswahl an Brillenfassungen.

FISCHER
SIRNACH

FISCHINGERSTRASSE 30
TEL. 073/26 11 59
Montag ganzer Tag geschlossen

URS SCHATT

- Tiefbau
- Strassenbau
- Gartenbau
- Saugbagger

...wir saugen Ihre Sorgen weg!

www.urs-schatt.ch
8374 Oberwangen

Historischer Verein Eschlikon

071 971 24 26
www.historik-eschlikon.ch
info@historik-eschlikon.ch

Dächer, Fassaden, Solaranlagen. Durchdacht bis ins Detail.

brändle
Dächer Fassaden Solar

Sirnach / Wängi
071 969 38 40
www.braendleag.ch

Seit 20 Jahren mit der Region vertraut!

www.straessle-immo.ch

- Verkauf von Liegenschaften aller Art
- Immobilienschätzung
- Erstvermietung
- Bewirtschaftung und Verwaltung von Miet- und Stockwerkeigentumsliegenschaften
- Begründung von Stockwerkeigentum

Tel. 052 378 14 02
9508 Weingarten u. 9545 Wängi

Strässle Immobilien

Wertvollen Schönheiten auf der Spur

Ein junger Edelstein-Fachmann macht sich auf und entdeckt auf abenteuerliche Weise Edelsteine auf der ganzen Welt: Fabian Schmitz erzählt am Donnerstag, 23. März, im Auktionshaus Rapp in Wil von seinen Erfahrungen und worauf man bei Edelsteinen achten sollte.

Region – Fabian Schmitz weiss, worauf es ankommt. Seit vielen Jahren erforscht der erfahrene und promovierte Mineraloge die Eigenschaften und Zusammensetzungen von Mineralien, Gesteinen und Kristallen, die im Boden, in Minen und in Bergen vorkommen. Als Gemmologe hat er seinen Schwerpunkt bei der Edelsteinkunde. Schmitz ist Dozent an renommierten Fachhochschulen. Der Wissenschaftler und sein Fachteam untersuchen, klassifizieren und begutachten Schmuckstücke mit Diamanten oder anderen Edelsteinen wie Rubinen, Saphiren oder Smaragden.

Persönliche Kontakte

Schmitz kennt die Beschaffenheit der einzelnen Edelsteine genau, kennt die weltweiten Märkte und schafft damit die Symbiose zwischen Wissenschaft und Handel: Denn er hat nicht nur in der Theorie gelernt, sondern vertieft sein Wissen laufend und besucht persönlich regelmässig ausgewählte Minen in verschiedenen Ländern und pflegt persönliche Kontakte. Dadurch weiss er auch, wo die Minenangelegenheiten ihrem Erwerb bei guten und sicheren Arbeitsbedingungen nachgehen können. Am 23. März berichtet



Nahe an der Geologie: Fabian Schmitz präsentiert in einer Mine in Namibia Turmaline.

Bild: zVg

Schmitz insbesondere über seine jüngste Reise nach Namibia, wo er vor rund einem Monat verschiedene Minen erkundet und vor allem Turmaline erforscht hat. Er erklärt, welche Kriterien einen Edelstein kostbar und wertvoll machen. Leider finde man nur äusserst wenige Steine, die von Natur

aus perfekt sind: «Unbehandelte Steine sind extrem selten – deshalb sind sie so gefragt und teuer.» Um die Farben intensiver und leuchtender zu machen, sei es aber üblich, die Steine zu behandeln: Mit Öl beispielsweise fülle man Einschlüsse, und durch Hitze werde die Farbe intensiver.

Trendige, lohnenswerte Investitionen

Für den Experten ist es eine Freude, sein Fachwissen einzubringen und Interessierte zu beraten, welche Edelsteine oder Schmuckstücke eine gute Investition sind. Schmitz wird deshalb auch Edelsteine vorstellen, die gerade im Trend liegen und unter anderem an der kommenden Rapp-Auktion im November unter den Hammer kommen. «Wir haben an der nächsten Auktion etliche schöne Schmuckstücke mit Rubinen, Saphiren und Smaragden, die teils gar nicht behandelt sind», sagt Marianne Rapp Ohmann, Inhaberin der Auktionshauses Rapp. Gerade in der

aktuellen Zeit von grossen finanz- und weltwirtschaftlichen Herausforderungen spüre sie, dass die Nachfrage nach derartigen wertbeständigen Schätzen als alternative Anlage besonders gross sei. Deshalb wird sie dem Informationsbedarf mit Schätztagen gerecht. Am Tag nach dem Edelsteinabend, nämlich am Freitag, 24. März, besteht deshalb die Gelegenheit, Schmuckstücke und Edelsteine von Fabian Schmitz und seinem Fachteam beurteilen zu lassen. Dabei schätzen die Fachleute ab, wie es um die Verkaufschancen an der Auktion im November steht.

Peter Mesmer ■

Edelsteinabend und Schätztag

Donnerstag, 23. März, 18.30 bis zirka 19.30 Uhr: Informationsabend «Abenteuer Edelstein» mit Fabian Schmitz.

Freitag, 24. März, 9 bis 17 Uhr: Schätztag für Edelsteine, Schmuck, Luxusmarkenuhren und Handtaschen sowie rare Briefmarken und seltene Münzen. Interessierte versteigern möchten.

Anmeldungen sind für beide Angebote unerlässlich:

Auktionshaus Rapp, Toggenburgerstrasse 139, 9500 Wil / E-Mail info@rapp-auktionen.ch / Telefon 071 923 77 44. Anmeldungen sowie unverbindliche erste Kurzberatungen sind auch über WhatsApp (079 285 78 11) möglich.

Was macht das Wohnen in Wängi lebenswert?

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohnort? Was würden Sie verbessern und/oder sich wünschen – mit diesen Fragen konfrontierten wir Einwohnerinnen und Einwohner aus verschiedenen Hinterthurgauer Gemeinden.

Wängi – Jeder einzelne Wohnort hat seinen besonderen Reiz. Während die einen das pulsierende Leben in der Grossstadt wählen, zieht es immer mehr Menschen wieder aufs Land zurück. So ist auch das im südlichen Thurgau auf 470 Meter über Meer gelegene Wängi für 4807 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2022), ein attraktiver Wohnort mit hoher Lebensqualität. Im Jahre 1969 schlossen sich die vier Ortsgemeinden Anetswil, Krillberg, Tuttwil und Wängi zur Einheitsgemeinde Wängi zusammen. 1996 wurden die beiden Ortsteile Heiterschen und Jakobstal von der Ortsgemeinde Wittenwil abgetrennt und der Gemeinde Wängi zugeteilt. Der idyllisch in einer sanften Hügellandschaft gelegene Ort bietet viel Gelegenheit für wunderschöne Spaziergänge und Wanderungen in der freien Natur. Auch verkehrstechnisch ist das ländlich geprägte Wängi sehr gut erschlossen. So sind die beiden A1-Autobahnanschlüsse Matzingen und Münchwilen in kürzester Zeit erreichbar. In unmittelbarer Nähe liegen auch die Städte Winterthur, Frauenfeld und Wil. Durch die Frauenfeld-Wil-Bahn ist auch das öffentliche Verkehrsnetz gewährleistet. Die politische Gemeinde Wängi bietet ideale Einkaufsmöglichkeiten, ein gut ausgebautes Schulsystem vom Kindergarten bis zur Oberstufe und ein aktives Vereinsleben mit über 50 Dorfvereinen. Verschiedene Sportveranstaltungen geniessen den Ruf überregionaler Bedeutung. Ein guter Mix aus Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industrieunternehmen prägen den Wirtschaftsstandort Wängi. Sehr gesprächsbereit und



Die politische Gemeinde Wängi hat den Einwohnerinnen und Einwohnern viel zu bieten.

offen zeigten sich auch die befragten Einwohnerinnen und Einwohner. Müsste man spontan die Werbemittel rühren für die eigene Heimat, das idyllisch gelegene Wängi bekäme wohl den ersten Preis. Herzlichen Dank an meine innovativen und sympathischen Interviewpartner.

REGI Die Neue: Was macht eine Gemeinde für Sie zu einem guten Wohnort?

Tanja Curto: Eine gute Gemeinde sollte verkehrstechnisch gut erschlossen sein, sie sollte eine gute Infrastruktur aufweisen und ein vielfältiges Sport- und Kulturangebot bieten können.

Flavia Dimmeler: Wenn die Wege, sei es mit dem Velo oder zu Fuss, kurzgehalten werden können und ich in kurzer Zeit den Einkauf erledigen kann, den ÖV schnell erreiche, die Schule nah ist und wenn die Gemeinde ein vielfältiges Freizeitangebot anbietet.

Walter Bösig: Für mich muss ein guter Wohnort zentral im Grünen

liegen, mit dem ÖV gut erreichbar sein und verschiedene Einkaufsmöglichkeiten haben.

Manuela Rech: Gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel und zur Autobahn sowie schnelle Erreichbarkeit von Städten. Eine gute Zusammenarbeit mit der Schule sowie ein gutes Angebot an Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten (Bäckerei, Metzgerei, Käserei, Apotheke, Gärtnerei etc.), ländliche Umgebung.

Sind Sie persönlich mit Ihrer Wohn- und Lebenssituation in Wängi zufrieden?

Tanja Curto: Ja, ich bin sehr zufrieden mit meiner Wohn- und Lebenssituation in Wängi.

Flavia Dimmeler: Wir sind mehr als zufrieden hier in Wängi! Uns gefällt es sehr!

Walter Bösig: Ja, es gefällt mir sehr gut in Wängi.

Manuela Rech: Ja, ich bin mit der persönlichen Wohn- und Lebenssituation sehr zufrieden.

Warum leben Sie gerne hier? Was macht Wängi so speziell? Wie würde ein Werbeslogan für Ihre Wahlheimat aussehen?

Tanja Curto: Wängi ist ländlich gelegen aber doch nahe an den Städten Winterthur, Frauenfeld und Wil. Unsere Kinder können in Wängi die gesamte Volksschule besuchen. Weiter existiert in Wängi ein vielfältiges und gut funktionierendes Vereinsangebot. Mein Werbeslogan wäre «Es Dorf zum Wohlfühle».

Flavia Dimmeler: Die Gemeinde bietet ein breites Angebot für die Freizeit. Wir wohnen in einer sehr netten Nachbarschaft und mit der Schule sind wir auch sehr happy! Besonders ist auch die Lage – man ist in kurzer Zeit schnell in grösseren Orten wie St. Gallen oder Zürich. In Wängi findet man alles, was das Herz begehrt. Es bietet gutes Gewerbe, Design und eine schöne Natur. Ein Slogan könnte heissen: «Wängi – unscheinbar und trotzdem ein Juwel».

Walter Bösig: Ich lebe sehr gerne in einem ländlichen Dorf mit vielen aktiven Vereinen und persönlichen Begegnungen.

Manuela Rech: Ich lebe gerne in Wängi, weil wir in der ländlichen Gemeinde sehr ruhig wohnen. Andererseits sind wir aber schnell in grösseren Städten und haben auch in der Gemeinde selbst einige Einkaufsmöglichkeiten. Die Kinder sind schulisch sehr gut aufgehoben und können Hobbies in der Gemeinde nachgehen. Mein Slogan: «Ä Gmeind, wo mer sich eifach dihei fühlt».

Was gefällt Ihnen weniger gut in Wängi? Oder anders gefragt, was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?

Tanja Curto: Zurzeit gibt es noch keine ganztägige Tagesstruktur für schulpflichtige Kinder. Dies erschwert die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit. Durch den aktuellen Um- und Erweiterungsbau der Schule, kann diese Lücke aber in naher Zukunft geschlossen werden. Ferner wäre ein erweitertes Angebot an Lebensmittelgeschäften wünschenswert.

Flavia Dimmeler: Eine Bus- oder Verkehrsanbindung nach Aadorf wäre noch schön!

Walter Bösig: Wegen des starken Verkehrs wünsche ich mir eine ÖV-Verbindung sowie einen Radweg Richtung Lommis und Aadorf.

Manuela Rech: Es wäre schön, wenn die Gemeinde sich (mehr) an den Unterhalt oder allenfalls an eine Modernisierung der Sportanlagen, welche ausserhalb der Schulhäuser sind, beteiligen würde.

Text und Interview: Christina Avanzini ■

Darum gefällt es mir in Wängi



Thomas Goldinger, Gemeindepräsident Wängi

Wängi liegt in der Mitte von kleineren und grösseren Zentren, eingebettet in einer schönen Hügellandschaft. Ein Ort mit hoher Lebensqualität, einer guten Dorfkultur und bestens erreichbar. Also: Stadtnah im Grünen!

Nationalturntag

In Bettwiesen findet am Samstag, 22. April, der 62. Thurgauer Nationalturntag statt, an welchem rund 250 Nationalturner erwartet werden.

Region – Organisator dieses traditionellen Sportanlasses ist die Männerriege Bettwiesen. In verschiedenen Stärkeklassen, kämpfen die Nationalturner um Bestnoten im Ringen, Schwingen, Sprint, Steinstossen und vielen weiteren Disziplinen. Ein Motorrad TRMotor GP1/125 ccm, gesponsort von der Maute Motos aus Münchwilen, winkt als Hauptpreis für die Turner. Spannende Wettkämpfe, abgerundet von einer reichhaltigen

Festwirtschaft, werden Wettkämpfer und Zuschauer begeistern. Kommen auch Sie bei uns vorbei und geniessen Sie einige schöne Stunden im Kreise der Nationalturner. Als Einstimmung kann bereits am Freitagabend ab 16 Uhr im Festzelt ein Feierabendbier oder etwas feines vom Grill genossen werden. Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschauer am 62. Thurgauer Nationalturntag in Bettwiesen.

eing. ■



Als Hauptpreis winkt für die Turner ein Motorrad.

140 Jahre Verein, 400 Jahre Vereinstreue

Vor kurzen konnte die Präsidentin vom Gemeinnützigen Frauenverein Dussnang, Christine Bischof, 29 Mitglieder und sechs Gäste zur 140. Jahresversammlung begrüßen.

Dussnang – Zum Jubiläums-Auftakt durften die Frauen das virtuose Geschick einer jungen Hackbrett-Spielerin und ein feines Nachtessen geniessen. Im Anschluss wurde die Traktandenliste wie gewohnt zügig abgearbeitet. Die Rechnung und Jahresberichte fanden diskussionslos Genehmigung. Leider gab es auch Ausstritte zu verzeichnen, so dass der Mitgliederbestand stetig schrumpft. Die Suche nach neuen Mitgliedern gestaltet sich immer schwieriger. Das Jahresprogramm hat wieder einiges zu

bieten. So unter anderem ein begehrter Kleiderschrank, der im Frühling und im Herbst durchgeführt wird, die Jahresreise, ein Advents-Brunch und vieles mehr. Als besonderen Höhepunkt der Versammlung wurden die Ehrungen durchgeführt. In diesem Jahr durften zwölf Frauen für insgesamt 400 Jahre Vereinstreue ein wohlverdientes Präsent entgegennehmen! Mit diesem besonderen Abschluss ging die Versammlung würdig zu Ende.

eing. ■



Marianne Alder, Alice Dönni, Susanne Büchi, Elisabeth Schwarz, Elisabeth Kägi, Rose-Marie Zuber, Susanne Ligginstorfer, Vreni Isenegger und Eva Gunsch (von links).

Vielbesuchter ökumenischer Suppentag

Die beiden Kirchengemeinden in Bichelsee-Balterswil luden zum gemeinsamen ökumenischen Suppentag ein. Dank Grossandrang mussten sogar weitere Tische und Stühle bereitgestellt werden.

Bichelsee-Balterswil – Den Anfang machte um 10.30 Uhr ein toller Gottesdienst zum Thema «Was können Kirchen von guten Restaurants lernen?» Aus dem Lukas Evangelium hörten die Besucherinnen und Besucher die Geschichte vom Zöllner Zachäus. Dieser war unbeliebt, betrog die Leute und schaute immer nur auf seinen Vorteil. Trotz allem wollte Jesus genau bei ihm zu Gast sein. Viele Leute verstanden dies nicht. Sie hatten nicht begriffen, dass Jesus auf der Welt war, um diejenigen zu retten, die verloren waren.

Wie lang soll die Predigt sein?

Bei seiner Predigt griff der katholische Pfarreiseeloger Simon Bachmann dieses Thema auf. Bevor er aber zur Predigt kam, durften die Leute über die Länge der Predigt abstimmen. Äusserst knapp entschieden die Besucher und Besucherinnen, dass die Predigt neun Minuten dauern solle. Ja, wie soll ein Gottesdienst gestaltet sein, damit sich alle wohlfühlen? Diejenigen, die nicht so oft eine Kirche besuchen, sollen, bildlich gesehen, an die Hand genommen werden. Für alle aber zählt der erste Eindruck. Werden wir mit einem Lächeln und netten Worten begrüsst oder begrüsst uns ein Gesicht mit einem «sauren Stein», das sind riesige Unterschiede und machen extrem



Gross war die Besucherzahl beim ökumenischen Suppentag in der Traberturnhalle.

viel aus. Auch ob die Mitarbeitenden gut miteinander auskommen, wie der Kirchenraum geschmückt ist, all dies trägt dazu bei, ob wir uns wohlfühlen oder nicht. Aus dem Griechischen übersetzt heisst Gastfreundschaft Fremdenliebe. Ja die Liebe, das Entgegenkommen gegenüber Leuten, die wir noch nie gesehen, das macht uns zu guten Gastgebern. Der Gottesdienst wurde musikalisch umrahmt mit dem Gospelchor «The Joyful Singers». Die Sängerinnen und Sänger konnten das Publikum animieren mitzusingen und mitzuwippen.

Suppen und Kuchen

Nach dem kurzweiligen Gottesdienst warteten in der Traberturnhalle drei verschiedene Suppen, Würstli, Brot und ein grosses Kuchen- und Tortenbuffet auf viele hungrige Mäuler. Und es kamen so viele Leute, dass die Gastgebenden noch mehr Tische und Stühle bereitstellen mussten, damit alle Platz nehmen und die gute Mahlzeit geniessen konnten.

Ein rundum gelungener ökumenischer Suppentag fand bei Gesprächen und feinem Essen ein tolles Ende.

eing. ■

Das Duo Flautasto konzertiert in der evangelischen Kirche Bichelsee

Am 26. März, um 17 Uhr, konzertiert das Duo Flautasto in der evangelischen Kirche Bichelsee. Der Flötist Sandro Müller und die in Bichelsee aufgewachsene Pianistin Barbara Müller-Hämmerli bieten ein unterhaltsames Programm.

Bichelsee – Es erklingt Musik von Claude Debussy, Maurice Ravel, Gabriel Fauré, Jaques Ibert, Nikolai Rimsky-Korsakow, Alexander Tschechnin und Richard Rodney Bennett, wobei Kompositionen von Claude Debussy am meisten vertreten sind. Alle Komponisten sind im 19. Jahrhundert geboren, mit Ausnahme von Bennett, der in den 1930er-Jahren geboren wurde.

Sämtliche Werke dieses Konzertes sind in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und später entstanden. Weiterhin zu geniessen ist Filmmusik aus den 60er, 70er und 80er Jahren sowie Jazzstandards. Die Stücke werden zusammengeknüpft und zum Teil improvisatorisch ergänzt.

Sandro Müller und Barbara Müller-Hämmerli konzertieren seit über 30 Jahren zusammen. Sie lernten sich während ihrer Studienzeit am



Das Duo Flautasto tritt am 26. März in der evangelischen Kirche Bichelsee auf.

Konservatorium Winterthur kennen. Im September 1990 hatten sie ihren ersten gemeinsamen Auftritt. Seither tritt das Musikerpaar aus Uster unter

dem Namen Duo Flautasto auf. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

eing. ■

Reklame



GEWERBEAUSSTELLUNG
31. MÄRZ - 2. APRIL 2023
AREAL LÜTZELMURG
WWW.SCHAUFENSTER2023.CH



SCHAUFENSTER
BICHESEE-BALTERSWIL

Unsere Partner
RAIFFEISEN
Raiffeisenbank am Bichelsee

REGI DIE NEUE

Die Allrounderin mit der Vorliebe für Volksmusik

Seit 25 Jahren hält sie Coop die Treue: Edith Alonge aus Flawil feierte im Coop Wängi kürzlich ein nicht alltägliches Jubiläum.

Wängi – Edith Alonge arbeitet bereits seit einem Vierteljahrhundert bei Coop. Die 59-Jährige startete ihre Karriere im Unternehmen am 1. März 1998 als stellvertretende Geschäftsführerin in Bruggen in St. Gallen. «Das war nach der Geburt meiner Tochter», erzählt sie. «Als der Supermarkt in Bruggen nach ein paar Jahren geschlossen wurde, wechselte ich nach Niederuzwil», so Alonge weiter. In diesem Laden arbeitete sie 16 Jahre lang als stellvertretende Geschäftsführerin, bevor sie in Bischofszell als Rayonleiterin Food anfang. Seit Anfang 2023 ist Edith Alonge im Supermarkt in Wängi angestellt. «Es war mein Wunsch, wieder in einen kleineren Laden zu wechseln», sagt sie, «Hier ist es familiär und ich schätze die Nähe zur Kundschaft.» Es gefalle ihr, dass



Edith Alonge feiert ein heutzutage ungewöhnliches Jubiläum – 25 Jahre Firmentreue.

Bild: Coop Ostschweiz-Ticino

sie nun wieder als Allrounderin für die Kundinnen und Kunden da sein kann. Der Start in Wängi fiel der 59-Jährigen leicht: «Ich wurde herzlich im Team aufgenommen.»

Oft an Openairs anzutreffen

Edith Alonge ist leidenschaftliche Schlager-Openair-Gängerin, diese besucht sie meist mit ihren Freundinnen. «Mir gefällt Volksmusik und Alpenrock», sagt sie und schmunzelt. «Da kann ich mitsingen und kenne die Lieder.» Ausserdem gefalle ihr die gemütliche Atmosphäre an den Konzerten.

Über das Jahr verteilt besucht die 59-Jährige «bestimmt fünf Openairs» – in der Schweiz und Österreich. Seit Kurzem ist Alonge Grossmutter eines kleinen Mädchens. «Mein Grosskind hüte ich in meiner Freizeit regelmässig», erzählt sie stolz. Coop gratuliert Edith Alonge herzlich zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

eing. ■

Glaubens- und Versöhnungsweg

Fischingen – Die 40 Tage der Fastenzeit laden uns ein, wach und aufmerksam auf Ostern hin zu leben. Eine Gelegenheit, den Blick einmal bewusst nach innen zu richten und mit offenem Herzen und wachen Sinnen auf den verschiedenen Stationen Gottes Gegenwart zu spüren, bietet Ihnen der Glaubens- und Versöhnungsweg. Sie sind zum Verweilen eingeladen vom 19. bis zum 29. März. Der Glaubens- und Versöhnungsweg steht unter dem Thema «Zufriedenheit» und ist täglich begehbar von 8.30 bis 18.30 Uhr. Nutzen Sie die Gelegenheit zur Einker und Stille und lassen Sie sich berühren von der lieblichen Atmosphäre der Iddakapelle im Kloster Fischingen.

eing. ■



Gottes Gegenwart spüren – auf dem Glaubens- und Versöhnungsweg Fischingen.

TRAUERANZEIGEN

Politische Gemeinde Münchwilen
Gestorben am 15. März 2023
in Münchwilen

Erika Mathis-Görschacher

geboren am 21. Februar 1933, verwitwet, von Mels SG, wohnhaft gewesen in Münchwilen

Die Trauerfeier findet am Freitag, 31. März 2023, 14 Uhr in der katholischen Kirche Münchwilen statt.



Schnupperabo für
2 Monate 25 Fr.

Anruf genügt 071 969 55 44

REGI DIE NEUE

Trauern ist wichtig

Der Tod gehört zum Leben – was so lapidar und dennoch unbestritten klingt, verdrängen viele Zeitgenossen eine ganze Weile erfolgreich. Sich mit der eigenen und der Endlichkeit seiner Nächsten zu befassen, ist schwer, jedoch von unermesslicher Wichtigkeit.

Region – In unseren Sturm- und Drangzeiten sind Gedanken ans Ableben meist unendlich weit entfernt. Mehrheitlich werden wir gesund geboren, wachsen behütet und unbelastet auf, spielen etwas verrückt in unseren Teeniejahren, geniessen Unabhängigkeit und Freiheit in den Zwanzigern und konzentrieren uns anschliessend viele Jahre auf Karriere, Erfolg sowie die eigene Familie und Selbstverwirklichung. Oft ist unsereins bis zum Erreichen des halben Jahrhunderts kaum oder nur aus der Ferne mit dem Ende des Lebens konfrontiert. Gespräche zu diesem Thema und das Auseinandersetzen mit der unvermeidbaren Realität sind vielen Zeitgenossen unangenehm und werden bewusst oder unbewusst verweigert und ausgeblendet. «Ach, da will ich jetzt nicht drüber reden» oder «das ist ja noch lange hin, da befasse ich mich jetzt noch nicht damit» – mit solchen und ähnlichen Phrasen wird das leidige Thema schnell und vorübergehend ad acta gelegt – Selbstbetrug inklusive. Der Gedanke oder das Gefühl, dass man ja noch so lange Zeit hat, sich damit zu befassen und auseinanderzusetzen, ersticken jeden Zweifel am diesbezüglichen Verhalten im Keim. Doch plötzlich, unvorbereitet und mit aller Härte ist er dann da, der Tag, der alles verändert und ein Aufschieben der brutalen Realität unvermeidbar werden lässt.

Vorbereitung ist nicht alles, aber ein guter Anfang

Wenn der nächste Angehörige plötzlich unheilbar erkrankt, ein schwerer Unfall den Liebsten mitten aus dem Leben reisst oder ein auch bereits betagteres Elternteil endgültig gehen muss, werden wir schmerzlich und abrupt auch mit der eigenen Endlichkeit konfrontiert. Das Thema lässt sich nun kaum mehr verdrängen und wir

müssen uns der schmerzhaften Realität stellen: Wir leben nicht ewig! Eine der wenigen Dinge, die gerecht sind auf diesem Planeten ist wohl, dass wir alle sterben müssen und wir dies weder durch Erfolg, Macht, Ansehen oder Geld verhindern können. Doch obwohl wir uns augenscheinlich stets nach absoluter Gerechtigkeit sehnen, macht uns diese im vorliegenden Fall wohl kaum Freude oder glücklich, akzeptieren müssen wir die Tatsache jedoch trotzdem – am Tod kommt keiner vorbei. Wenn wir diese Realität erstmal theoretisch anerkannt haben, stellt sich gleich die nächste Frage: Wie können wir in der konkreten Situation bestmöglichst mit der herausfordernden Belastung umgehen? Zum einen ist es bestimmt von essentieller Wichtigkeit, dass wir uns der Wahrheit nicht verschliessen. Zu verdrängen, dass ein geliebter Mensch nicht mehr gesund werden wird oder gar bereits verstorben ist, ist ein nur allzu verständlicher und menschlicher Prozess und darf auch seinen Platz und seine Zeit haben. In der akuten Phase der Trauer wollen wir den schmerzhaften Verlust oft nicht wahrhaben, er hinterlässt eine Lücke im Leben, die man noch nicht bereit ist, zu akzeptieren oder zu verarbeiten. Für viele Trauernde fühlt es sich die erste Zeit nach dem Todesfall so an, als wäre der Tod nur ein Irrtum. Ein grosser Teil der Betroffenen hat das Gefühl, der Verstorbene würde jeden Augenblick nach Hause kommen. Der Gedanke, dass der Tod unwiderruflich ist, schmerzt zu sehr, um ihn wahrhaben zu wollen oder zu können. Geben Sie diesen Gefühlen und Empfindungen unbedingt den nötigen Raum, versuchen Sie nicht mit Verstand und Selbstkasteiung dagegen anzukämpfen, Ihre Seele braucht diese Art des Selbstschutzes, um den unerträglichen Schmerz auszuhalten. Nach der



Loslassen ist ein Prozess, der individuell Zeit braucht.

Verdrängungsphase folgt unweigerlich eine Periode der Gefühlsausbrüche. Nach einiger Zeit akzeptieren wir den Gedanken, dass der Verstorbene nicht wiederkommt. Tiefe Traurigkeit, plötzliches Weinen, Antriebslosigkeit und Gefühlsschwankungen sind eine Zeitlang Alltag für Trauernde. In dieser Zeit ähnelt der Trauerprozess den Symptomen einer Depression. Besonders wichtig ist in dieser Phase, dass Freunde und Familie Beistand leisten und man einen Halt im Leben hat, der einem durch diesen Ausnahmezustand an Emotionen trägt.

In Erinnerungen weiterleben

Auch wenn der Schmerz- und Trauertunnel in diesen Wochen und Monaten unendlich erscheint, kämpft sich das vom Ende her schimmernde Licht mehr und mehr zurück in unser Leben. Obwohl unser gebrochenes Selbst vermittelt, dass wir nie wieder richtig glücklich werden können, ertappen wir uns immer häufiger dabei, wie wir über Kleinigkeiten lachen oder uns an schönen Momenten und Erlebnissen erfreuen können. Langsam, aber stetig nehmen wir wieder vermehrt am Alltag teil und finden zurück in unsere vorherige Rolle. Schwankende Gefühle begleiten jedoch auch diese Phase häufig, manchmal empfinden wir gar Schuld, dass wir wieder Freude

fühlen oder Glück erleben können, obwohl wir die gestorbene Person doch so unendlich vermissen und uns unbewusst selbst eine endlose Trauerphase verordnet haben. Auch dieser Prozess ist vollkommen legitim und wichtig für ein nachhaltiges Aufarbeiten des Geschehenen. Gefühle, die einem übermannen, sollten unbedingt zugelassen und ausgehalten werden, unabhängig davon, ob diese trauernder oder scheu positiver Natur sein mögen. Es gibt keine Regel und kein Patentrezept für solche Situationen, auch sollte man sich keinesfalls von äusseren Einflüssen, Meinungen und Ratschlägen verunsichern lassen, ein jeder trauert auf seine ureigene Art und Weise und mit seinem ganz persönlichen Zeithorizont.

Neues, hoffnungsvolles Leben

Der oder die Eine findet vielleicht bereits nach einem Jahr einen neuen Lebenspartner, andere bleiben für den Rest ihres Daseins alleine – einige können nach kürzester Zeit wieder lachen und das Leben geniessen, während ein Teil viele Monate oder Jahre braucht, um in eine gewisse Form von Normalität zurückzukehren. Diese unterschiedlichen Verarbeitungsprozesse sagen jedoch rein gar nichts über die Intensität und Tiefe der Beziehung zum Verstorbenen aus und sollten

vom Umfeld keinesfalls ge- und bewertet werden. Irgendwann stellt sich bei den Meisten wieder der Alltag ein, sie finden ein neues Gleichgewicht und haben gelernt, mit dem Verlust klarzukommen. Die Trauerphase ist überwunden, doch bleibt eine Leere zurück, ein wichtiger Teil fehlt und hinterlässt eine unfüllbare Lücke sowie viele Fragen. Es werden immer wieder Momente kommen, an denen wir zurückblicken und von unseren Gefühlen übermannt werden. Das gehört zum Menschsein und macht uns zu mitfühlenden und emphatischen Wesen. Dazu kommt das «Prinzip Hoffnung», das tief im menschlichen Dasein verankert ist. Wir wollen leben und glücklich sein und in unserem Innersten wissen wir auch, dass der von uns gegangene Liebste uns nicht traurig und lebensmüde sehen möchte. Eine starke und verbindliche Zuversicht schenkt insbesondere auch der Glaube – sowohl im Bezug auf den Verlust von nahen Angehörigen als auch in der Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit. Wer sich komplett auf die Heils- und Auferstehungsbotschaft der Bibel einlässt, darf auf ein Wiedersehen mit seinen Nächsten und Liebsten sowie auf ein ewiges Dasein vertrauen – eine Verheissung, die das Abschiednehmen zwar im Moment des Verlusts nicht leichter macht, aber auf lange Sicht Ruhe, Frieden und Versöhnung mit dem herausfordernden und belastenden Ereignis schenkt. Lassen wir zu, dass neue, wertvolle Begegnungen und Beziehungen, die Leere und das Loch in unserem Herzen füllen dürfen, erhalten wir ein neues hoffnungsvolles Leben, das es wert ist, in vollen Zügen genossen zu werden, ohne Schuldgefühle, Verzweiflung, Schmerz und ganz bestimmt mit dem Segen der von uns Gegangenen.

Karin Pompeo ■

Wir haben den Bodenbelag für ihr schönstes Stück.



Lassen Sie sich an unserem Stand überraschen.

Bodenbeläge, Parkett, Polsterei, Vorhänge, Bettwaren

martin müller
INNENDEKORATION WÄNGI

Dorfstrasse 20 · 9545 Wängi
Telefon 052 378 12 51
www.innendekoration-mueller.ch

Betreuung zuhause gesucht?

Home Instead betreut Senioren individuell und zuverlässig von wenigen bis 24 Stunden. Neu sind wir auch in der Region Aadorf-Münchwilen-Wil vertreten: Unsere Agenturpartnerin Marcella Meister berät Sie gerne kostenlos und umfassend.

Neueröffnung

Tel 052 500 25 00
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen

AFRA electronic GmbH

TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome
Beratung, Planung und Installation

Passfotos in 5 Minuten

Vereinbaren Sie einen Termin

Parkplätze vorhanden / Beratung auch abends
www.afra.ch 052 368 05 55



Das Parkbad an der Murg, in Münchwilen, ist ein genossenschaftlich organisiertes Freibad mit einer gepflegten Parkanlage und rund 35'000 Besuchern in der Saison.

Per 1. April, allenfalls 1. Mai 2023 oder nach Vereinbarung suchen wir:

Badmeister/in 50–100%

(Saisonstelle jeweils vom 1. April bis Saisonende (Mitte September))

Ihre Aufgaben:

- Aufsichts-, Rettungs- und Sanitätsdienst wahrnehmen
- Sicherheit und Ordnung aufrechterhalten
- Badegäste betreuen
- Unterhalts- und Reparaturarbeiten durchführen
- Technische Anlagen überwachen
- Allgemeine Reinigungsarbeiten ausführen
- Pflege der Aussenanlagen (Grünflächen, Spielplatz usw.)
- Einsätze im Kassendienst leisten

Ihr Profil:

- Brevet igba PRO (BiP) oder Bereitschaft, dieses Brevet umgehend zu machen
- Brevet Pro Pool SLRG (inkl. BLS-AED nach SRC) oder Bereitschaft, dieses Brevet umgehend zu machen
- Gültiger BLS-AED Ausweis
- Sicheres Auftreten, Freude am Umgang mit Menschen
- Dienstleistungsbereitschaft
- Körperliche Robustheit
- Erfahrung «Schwimmbadtechnik» und technisches Verständnis von Vorteil
- Flexibilität (Einsatz unter der Woche und am Wochenende)

Wir bieten:

Eine äusserst vielseitige, anspruchsvolle und selbständige Tätigkeit in einem kleinen und motivierten Team sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Interessiert?

Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen. Unser Ressort Personal, Jonas Jemetta, gibt Ihnen gerne weitere Auskunft Tel. 079 486 05 75 oder E-Mail: j.jemetta@parkbad.ch.

Zusätzliche Informationen über das Parkbad finden Sie unter www.parkbad.ch.

Ihr digitales Bewerbungsdossier mit Foto und den üblichen Unterlagen senden Sie bitte per Mail an: j.jemetta@parkbad.ch

«Chumm,
mir gönd go
schwimmä!»



Hallenbad Sirnach

Mo–Fr 18.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag 14.00 Uhr–18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr–13.00 Uhr

www.sirnach.ch



Lidl Sportpark Bergholz

Montag 8.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag 6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch 8.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag 8.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag 6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag 8.00 Uhr–20.00 Uhr
Sonntag 8.00 Uhr–20.00 Uhr

www.bergholzwil.ch



Hallenbad Aadorf

Montag 10.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag 6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch 9.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag 6.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag 6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag 12.00 Uhr–17.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr–17.00 Uhr

www.aadorf.ch



Stubete

Wir laden ein zur gemütlichen Stubete, immer am letzten Freitag im Monat.

Zeit: ab 19.30 Uhr

Datum: 31. März 2023
28. April 2023
26. Mai 2023
30. Juni 2023

Musikerinnen und Musiker sind herzlich willkommen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.schuel-au.ch

Im letzten Inserat war fälschlicherweise der 24. März statt der 31. März vermerkt.



Zu vermieten in Sirnach

3 Zimmer-Wohnung in einem 2 Familienhaus

Fr. 1050.–
inkl. Nebenkosten

Auskunft 071 966 21 80

Fusspflege für Sie und Ihn



Fusspflege-Praxis Maja Frank
dipl. Fusspflegerin SFPV
Weinbergstrasse 10
8356 Ettenhausen
Tel.: 078 673 51 20

Mit gepflegten Füßen lebt es sich besser
Termine nach Vereinbarung

www.fusspflege-aadorf.ch



Sportbrillen für Biker und Bikerinnen.

Anlass am 1. April mit
Bikeuncle. Wettbewerb,
Essen und Trinken.

optik-sichtwerk.ch
071 966 11 74
in Sirnach

Optik Sichtwerk

Zu verkaufen in 8556 Bei Wigoltingen 2 - Familienhaus

- An der Illharterstr. 5 /5a, Bezug per sofort!
- Ruhige, sonnige, ländliche Südhang – Lage.
- 3½ Zi. & 4½ Zi.-Wohnungen u. Abstellräume
- Die Liegenschaft ist teilweise renoviert.
- Landfläche ca. 862 m² /Preis: Fr. 990'000.-

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch



aagena

aadorf apotheke drogerie

Gesundheitsvorsorge

Messung von Blutfettwerten, Blutzucker, Blutdruck etc.

Tel: 052 368 05 05
www.aadorf-apotheke.ch

Bahnhofstrasse 8
8355 Aadorf



Wir verwandeln Ihren Garten in eine Wohlfühloase!

- Gartenbau, Gartenpflege
- Platten- und Steinarbeiten
- Biotope, Teiche sowie Wasserspiele
- Naturnahe Lebensräume

... Jung, Kreativ und Zuverlässig

garten Meyer

079 878 41 04

info@gartenmeyer-aadorf.ch

Garten Meyer Aadorf | Weiernstrasse 25 | 8355 Aadorf



Gschwellti Chäs & Musig

Fr. 24. März 2023 19.00 Uhr
Hörnlihalle Oberwangen

Gastvereine:

Jugendmusik Tannzapfenland
MG Eintracht Bichelsee-Balterswil

infos: mhdö.ch



Die Online-Agentur für
mehr Sichtbarkeit und
Reichweite!

appmulti.ch

Appmulti AG
Anton Bernhardsgrütter
Dipl. Online Marketing Manager

**Günstig inserieren
ohne Streuverlust!**

Anruf genügt 071 969 55 44

REGI DIE NEUE

WÄNGI AKTIV
Gewerbeausstellung

Jetzt im Kalender eintragen!

31. März bis 2. April 2023

Fr 17–21 Uhr / Sa 10–21 Uhr / So 10–17 Uhr
Damm Bühnhalle Wängi

waengi-aktiv.ch